

Sitz Arad: Ganzjährig . 12 fl. - Halbjährig . 6 fl. Vierteljährig . 3 fl. Mit täglicher Postversendung: Ganzjährig . 14 fl. - Halbjährig . 7 fl. Vierteljährig . 3 fl. 50 kr. Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. öst. Währ.

Krader Zeitung.

Redaktion: im Winkel'schen Neugebäude, Expedition: und Infection: Hauptplatz, S. Goldschneider's W. für das Ausland übernehme... Inzerate die Herren Haafenstein & Bogler, in Hamburg-Altona und Frankfurt a.M. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt

Zur Situation in Belgrad

gehen uns von unserem Berichterstatter folgende zwei äußerst interessante Schreiben zu:

I. A. H. Semlin, 24. Juni. (Morgens.) Wie ich Ihnen schon auf telegraphischem Wege mittheilte, ist heute früh 8 Uhr der zur Schlichtung des serbisch-türkischen Conflicts entsendete Commissär, Achmed Vefik Pascha sammt Suite hier in Semlin eingetroffen, und nach kurzem Aufenthalt auf dem Dampfboote „Diana“ nach Belgrad überseht. Derselbe gelangte durch das nach der Donau führende Festungsthor in die Festung. Der Empfang war ein ganz stiller, und selbst die angekündigten Kanonenschüsse, welche die Festung abfeuern sollte, unterblieben, da man die Landbevölkerung, die von den früheren Anzeigen nichts wissen konnte, zu alarmiren fürchtete. Der Pascha ist ein Mann im besten Alter, zwischen 38-40 Jahren, hat ein einnehmendes Aeußere, und soll, wie mir versichert wird, ein vorwommendes Benehmen haben. Derselbe hat, wie ich höre, seine Erziehung in Frankreich genossen und war daselbst auch Botschafter. Die Verhandlungen müssen sofort begonnen haben, denn schon eine Stunde nach seiner Ankunft in Belgrad wurde hier eine in Schiffern geschriebene Depesche nach Constantinopel aufgegeben. Ich hoffe Ihnen noch heute Weiteres mittheilen zu können, da ich mit dem Nachmittags abgehenden Schiffe nach Belgrad fahre.

Bezüglich der Stadt Belgrad selbst kann ich Ihnen auf das Bestimmteste mittheilen, daß daselbst vorläufig die tiefste Ruhe herrscht, obwohl noch fortwährend Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Gestern Nachmittags wurden die beiden Mörder der türkische Post bringenden Tartaren standrechtlich hingerichtet. Die Familien der englischen und französischen Consuln sind noch immer hier und werden öfters von denselben besucht. Semlin ist von den noch fortwährend herüberströmenden spanischen Juden und österreichischen Unterthanen überfüllt; auch eine Masse Türken, die von hier aus Proviant holen, laufen in den Straßen herum.

Als Ergänzung zu meinem gestrigen, bezüglich der ersten Vorgänge in Serbien mitgetheilten Berichte, glaube ich Ihnen zur Steuer der Wahrheit noch bemerken zu müssen, daß während des Kampfes fast sämtliche Häuser der Türkenstadt, meistens Baracken, niedergehauen und viele ausgeplündert wurden. Die Regierung hat jedoch bekannt machen lassen, daß sämtliche entwendete Effecten, bei strenger Strafe an das serbische Polizeiamt abgeführt werden müssen, wo sich schon große Haufen zurückgestellter Effecten befinden.

II.

A. H. Semlin, 24. Juni. (Abends 10 Uhr.) So eben kehre ich von Belgrad zurück, die Dinge haben sich daselbst wenig geändert. Die Serben, sowohl Truppen als Landvolk, stehen ununterbrochen Tag und Nacht unter Waffen, die Verhauungen und eingenommenen Positionen benachend. Die Barricaden befinden sich meistens theils in zur Festung führenden Straßen, einige derselben nicht mehr als circa 50-60 Schritte von derselben entfernt, die Handlungen sind fortwährend gesperrt, die meisten Wohnungen unbewohnt, die Habseligkeiten wurden so gut es ging, theils in gut gewölbten Kellern, theils aber in den von der Stadt mehrere Stunden weit gelegenen Dörfern, so wie auch, wie ich Ihnen schon früher gemeldet, auf österreichischem Gebiete untergebracht, außer Militär, bewaffnetem Landvolk und den ebenfalls unter Waffen stehenden Studenten — die Schulen wurden gestern durch ein fürstliches Decret aufgelöst — ist Niemand in der Stadt zu sehen. Bezüglich der vom Commissär Achmed Vefik Pascha zur Lösung der schwebenden Frage eingeleiteten Schritte ersuche ich von gutunterrichteter Seite Folgendes: Gegen 12 Uhr Mittags begaben sich die Consuln sämtlicher garantirenden Mächte mit dem Minister des Aeußeren, Garaschavin, in die Festung, und haben sofort nach erfolgter Vorstellung und nach vorläufiger von Seite des Pascha eingeholter mündlicher Aufklärung, die Conferenzen begonnen. So viel von denselben verlautet, sollen die Forderungen Serbiens, nämlich: Rücknahme sämtlicher auf serbischem Gebiete befindlicher Festungen und Entfernung der Türken aus dem Lande eine conditio sine qua non sein. Wie weit die Verhandlungen bis heute gediehen, konnte ich nicht ermitteln, doch glaubt man allgemein, daß dieselben nicht lange andauern können, da die Regierung schwerlich von ihren entschiedenen Forderungen absteigen dürfte. Wie wenig Erfolg man sich übrigens von den Verhandlungen verspricht, beweist der Umstand, daß alle wehrfähigen Männer aufgeboten, in Bataillonen eingetheilt und einexercirt werden. Knapp an der türkischen Grenze bestehen 5 Feldlager, deren Centrum im Saacsaker Kreise sich befindet. Belagerungsgeschütze aller Art sind in der Nähe Belgrad's aufgestellt. Wie verlautet, sollen sich die letzten bis auf 400 Stück belaufen. In den heutigen Zeitungen erschienen 3 fürstliche Rescripte, worin eines den Beamten bei Androhung der Entsetzung von ihren Aemtern, die strengste Erfüllung ihrer Berufspflichten auferlegt, das zweite bezieht den Bezirksvorstehern, die zu Hause gebliebenen Landleute zur Bearbeitung der Felder der Einberufenen zu verhalten, ein drittes löst, wie schon bemerkt, sämtliche Schulen bis zur Austragung der schwebenden Fragen auf. Der sardische Consul, welcher längere

Zeit abwesend war, ist heute wieder in Belgrad angekommen und theilte sich auch an den Conferenzen. — Die Nachricht von der Enthebung Achir Paschas als Gouverneur der Festung bestätigt sich.

Jahresfeier der Pester Universität.

Pest, 26. Juni. Gestern hat die königliche ungarische Landesuniversität in Pest den 82-ten Jahrestag ihrer Restauration durch Ihre Majestät der Königin Maria Theresia in althergebrachter Weise gefeiert. Nach dem feierlichen Hochamte in der Universitätskirche, dem der academische Senat sammt den Professoren-Collegien, dann die academische Jugend und ein gewähltes Publicum beiderlei Geschlechts, namentlich auch die Mitglieder der ungarischen Academie, beiwohnten, verfügte sich der Zug in den großen Prunksaal der Universität, wo derselbe mit der National-Hymne „Ald meg Isten a hazát“ empfangen wurde. Der Rector Magnificus, Doctor Theodor Pauler, bestieg sofort die Tribüne und hielt eine der Würde des feierlichen Actes angemessene gediegene Festrede, deren wesentlichen Inhalt wir nachstehend zu skizziren versuchen: Zweiundachtzig Jahre sind es — sagte Redner — daß die im Glanze jugendlicher Schönheit und fürstlicher Tugenden strahlende Königin Maria Theresia den Tag ihrer Krönung und des Bundes mit der ungarischen Nation, — deren Söhne ihre treue Hingebung mit ihrem Blute besiegelten, — am würdigsten dadurch zu feiern gedachte, daß sie das von Peter Pázmán in Tyrnau gegründete Seminar nach Ofen in den Mittelpunkt des Landes versetzte und zu einer vollständigen Universität umgestaltete, welche sie sodann in Pest erweiterte, mit besonderen Privilegien verjah, und zur Sicherung ihres dauernden Fortbestandes mit dem unabhängigen Besitze mehrerer reicher Domänen beschenkte. Sodann hob Redner hervor, daß das Andenken dieses Tages vordem alljährlich gefeiert wurde und vor ihm schon zahlreiche seiner Vorgänger die angenehme Pflicht hatten, bei diesem Anlasse der erhabenen Gründerin dieses blühenden Instituts eine dankbare Erinnerung zu weihen. Hierauf folgte eine ausführliche und eingehende Erörterung der Frage, ob das Institut den gerechten Erwartungen und den Intentionen der erhabenen Gründerin auch wirklich entsprochen habe, zu welchem Behufe Redner den Einfluß der Universität sowohl auf den öffentlichen Unterricht, als auch auf die Literatur im Allgemeinen schilderte und das Verhältniß ziffermäßig beleuchtete, in welchem die Anfangs nur geringe Zahl der Schüler sämtlicher Facultäten bis auf die dormalige in den Vorjahren noch nie erreichte Gesamtzahl von nahezu 2000 heranzuwuchs. Hierauf zählte Redner eine Reihe großer Männer mit charakteristischer Skizzirung ihres Wirkens auf, die den Unterricht sämtlich in dieser Hochschule genossen und hier den Grundstein ihrer künftigen Größe legten, indem sie entweder zu hohen geistlichen und weltlichen Würden gelangten, oder sich auf dem Felde der Literatur einen auch außer den Grenzen des Vaterlandes im ganzen gebildeten Europa einen wohl begründeten Ruf erwarben, obwohl die hier angestellten Lehrer anfänglich im Vergleich zu ähnlichen Lehranstalten des Auslandes, nur über geringe, unzureichende Lehrmittel zu verfügen hatten, und ihnen auch nicht jene aufmunternde allgemeine Anerkennung zur Seite stand, die geeignet gewesen wäre, ihnen für die anderwärts gebrachten Opfer Entschädigung zu gewähren. — Nach Aufzählung all dieser statistischen und geschichtlichen Daten wendete sich der Redner gegen das im Saale aufgestellte lebensgroße Bildniß weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, und gedachte in ergreifenden Worten jener der jüngsten Vergangenheit angehörenden 10 Jahre, in welchen das Institut seiner ursprünglichen Verfassung entkleidet, den Intentionen der erhabenen Stifterin nicht mehr in gewohnter Weise nachkommen konnte, ja selbst den Gefühlen des Dankes an diesem feierlichen Tage nicht mehr Ausdruck geben durfte; doch sei nun auch diese Zeit der Prüfung überstanden, indem die im Namen der erhabenen Gründerin gestellte Bitte um Wiederherstellung ihrer Institutionen Erhöhung gefunden habe.

Sodann wendete sich der Herr Rector Magnificus an die Professoren, welche er zum standhaften Ausharren in ihrem edlen Berufe aufforderte und schloß mit einer kernigen Ansprache an die academischen Bürger — die Hörer der Universität. Nach einem minutenlangen Beifallsstürme welcher dieser Rede folgte, bestieg der Decan der juristischen Facultät, Doctor Alexander Konek, die Tribüne und kündigte nach einer entsprechenden trefflichen Gelegenheitsrede an, daß der academische Senat an drei Doctoren dieser Universität, nämlich an den hochwürdigen Herrn Bischof Emerich Farkas, an Herrn Josef Willinger und an Herrn Josef Zuriéovich, welche bereits 50 Jahre diese Würde bekleiden, Jubilar diplome zu verleihen beschloffen habe. Einer der Substanten, der hochw. Herr Josef Cal. Willinger, Assistent des Provinzials des Baristenordens, war eben im Saale anwesend und empfing aus den Händen des Rector Magnificus das ausgesetzte Jubilar diplom. Eine tiefe Nahrung riefen die geschichtlichen Dankworte des greisen Gelehrten hervor, welche sich der akademischen Senat richtete. Hierauf erfolgte die Vertheilung von mehreren Preisen, welche der Rector Magnificus für wissenschaftliche Arbeiten aussetzte und die ausschließlich an Hörer der Universität, und zwar an den Studirenden der Theologie Wilhelm Frankl, an den Juristen Franz Fekete und an den Mediciner Bartho-

lomas Stiller verliehen wurden. Zum Schlusse wurde Thomas Vécsey in feierlicher herkömmlicher Weise zum Dr. der Rechte promovirt und beidelt.

Nachmittags um 3 Uhr fand im Saale des Nationalcasino ein glänzendes Diner statt, an welchem der academische Senat, die Professoren collegien und zahlreiche geistliche und weltliche Notabilitäten Theil nahmen. Für den heutigen Abend wurde Seitens der academischen Jugend eine Fackelferriade vorbereitet, welche dem Rector Magnificus, Dr. Pauler, dargebracht werden soll. Auf dem Universitätsgebäude und am Nationalcasino prangte den Tag über die Nationalfahne.

Bericht

über die Ordnung der von den ungarländischen Ausstellern zur Londoner internationalen Ausstellung des Jahres 1862 eingesandten Gegenstände.

(Schluß.)

Im Einzelnen haben wir die Gegenstände in folgender Weise vertheilt: den einen Ausstellungshof nehmen die vier Sammlungs-Ausstellungen ein, und zwar: die Jankó'sche die rechte und linke Seite und die Mitte, während die Tische der Grafen Bathyányi und Festetics so wie des Herrn Egan in die Ecken vertheilt sind.

Im daneben befindlichen Seitenhofe fällt am meisten der Wollen-Schrein mit 99 Bliesen in die Augen, welcher die Seitenwand umringt und schon von Weitem sichtbar ist. Da es jedoch möglich ist, daß außer der Jury auch sonstige Fachmänner unsere Wollgattungen kennen zu lernen wünschen, so sind gegen 16 Bliese am Mittelische in einem besonderen, leicht zu öffnenden Glaschrank aufgestellt.

Unterhalb des Blies-Schranks in der Ecke ist die schöne Reihe unserer Mergelgattungen, rechts aber, unter dem aufgehängten Wollen-Schreine, sind die Fruchtgattungen der Aussteller und unser viel gerühmter Tabak. Auf einem Tische links sind unsere Mineralien und Steinkohlen. Auf einem in der Mitte desselben Hofes stehenden Tische befinden sich unsere Sendungen von Schminz und Zulo, auf der andern nebst der schon erwähnten Welle und Mergelgattungen: Knopfern, Mineralwässer u. s. w.

Ein Theil der Weine wurde — wie es schon in Pest beschlossen war — für die Verkostungs-Commission in den Docks deponirt, der andere Theil aber in das Ausstellungsgelände gebracht und theils in Fächern an der Wand, theils auf einzelnen Tischen aufgestellt, wann nämlich die Aussteller solche sendeten; unter diesen verdient besonders der Tisch des Herrn Little hervorgehoben zu werden, welcher unter sämtlichen derlei Tischen der Ausstellung der zierlichste und zweckmäßigste sein dürfte, und welchem daher ein bevorzugter Platz angewiesen wurde. Wegen der großen Menge mußten einige Flaschenreihen so hoch angebracht werden, daß das Lesen der Aufschriften unmöglich ist, beim Arrangement wurde jedoch darauf Rücksicht genommen, daß diese höchsten Plätze den überzählig eingesendeten oder wegen des Inhaltes minder beachtenswerthen Flaschen zugewiesen wurden, während die vorzüglicheren Weingattungen auf die unteren Fächer gestellt wurden.

Die Kleidungsstücke sind auf der Galerie in einer Gruppe aufgestellt und ließen wir insbesondere zwei in allen vier Seiten mit Glaswänden versehene, freistehende Schränke anfertigen. In dem einen Schranke sind außer den Prunkgewändern von Andreas Jambor auch J. Szabó's vollständiger Männergalla-Anzug und die Gegenstände des J. Szabó, im anderen aber die übrigen einschlägigen Sendungen aus Pest und Miskolcz.

Die in sonstige Abtheilungen gehörigen Sendungen wurden unter den Gegenständen der allgemeinen Ausstellung der Monarchie vertheilt, und wurde darauf Bedacht genommen, daß dem Vorzüglicheren nach Möglichkeit ein entsprechender Platz angewiesen wurde.

Eine Schattenseite unserer Ausstellung — die wir nicht unerwähnt lassen können — ist es, daß unsere Aussteller, mit wenigen Ausnahmen, auf die äußere Ausstattung nichts verwendeten, und auch wir nicht so viel verwenden konnten, um neben der bis zur Verhinderung glänzenden Ausstattung unserer zahlreichen Nachbarn nicht zurückzubleiben; trotzdem darf läh behauptet werden, daß diejenigen, die sich an der Ausstellung theilnahmen, dem Vaterlande einen nützlichen Dienst leisteten, und das Ziel erreicht worden ist, weil es gelang, die Aufmerksamkeit des Auslandes auf die Wichtigkeit unserer materiellen Güter zu lenken, und wir sind überzeugt, daß der allgemein günstige Eindruck, welchen die Darlegung unseres Producten-Reichthums insbesondere bei dem englischen Publicum hervorrief, seine Früchte tragen werde.

Die lebhafteste Theilnahme spricht sich übrigens für unsere Weine aus, welche durch jenen Leitartikel der „Times“ noch gesteigert wurde, in welchem die englischen Geldmänner auf die Wichtigkeit dieses Industriezweiges und zur Beherrschung des ungarischen Weinhandels aufgefodert werden. Nach den unablässigen Nachfragen zu urtheilen dürften, kommenden Herbst gewiß mehrere Engländer die Weinberge unseres Vaterlandes besuchen, um sich in facie loci zu orientiren. Wir unsererseits bedauern nur, daß jeder unserer Weinaussteller nicht auch einige hundert Flaschen zum Verkauf mitschickte, da derselbe reisenden Abgang fände, und hiedurch der Weg, unsere Weine beliebt zu machen, sehr erleichtert wäre.

Auch unsere Wollen-, Getreide-, Mehl-, Tabak- und Hanf-Erzeugnisse werden mit großer Aufmerksamkeit untersucht, und wenn wir auch nicht so besungen sind, um zu

er, Kr... nantel... Theater... 62... deutsch... ben... von Verla... im Stadt... (516-1) hung... (517-1-4) Michael Mátyás, Eigenthümer und Herausgeber. 862. Gold Waare 20 fl. 37.00 37.25 20 fl. 22.75 23.00 20 fl. 25.00 25.50 20 fl. 15.00 15.25 107.60 107.80 107.70 107.90 95.20 95.40 127.05 127.75 50.55 50.65 17.55 17.58 6.10 6.11 6.09 6.11 10.19 10.22 18.65 18.68 10.48 10.51 10.65 10.67 12.88 12.90 1.89 1.89 126.15 126.50 I. n. l. S. 5-4 1/2 P.C. Wechsel . 5 p Ct. läng. Sicht. 6 1/2 p. Vork. 6 1/2 p. Vork. 126.50-127.00 chen Neugeläute.

glauben, daß diese unsere Producte früher dem Auslande unbekannt waren, so kann doch jedenfalls angenommen werden, daß diese Kenntniß vordem höchstens das ausschließliche Eigenthum einiger Handelscomptoirs war.

Das Resultat unserer die Ausstellungsgegenstände betreffenden Wahrnehmungen und unsere hierauf bezüglichen Anträge werden wir dem geehrten Ausschusse später vorlegen.

Die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände wurde schon in der zweiten Woche des Monats Mai in Angriff genommen; wir empfingen die Besuche der Preisrichter in der Ordnung, in der wir mit Anstellung unserer Gegenstände fertig geworden waren, wir dürfen versichern, daß unsererseits keine Jury eine Verzögerung zu erleiden hatte. Nur wenige Gegenstände sind mehr zurück, die noch keiner Beurtheilung unterzogen sind. Das Ergebnis können wir aber erst seinerzeit zur Kenntniß des löbl. Ausschusses bringen, obwohl es uns bekannt ist, daß viele unserer Landeskunde Auszeichnungen erhalten werden; wir müssen aber den amtlichen Ausdruck der Beurtheilungs-Commissionen um so mehr abwarten, als die Commission der Jury-Präsidenten den entscheidenden Beschluß über diese Auszeichnungen noch nicht gefaßt hat und die einzelnen Vorschläge noch geändert werden können.

London, am 1. Juni 1862.

O. Johann Waldstein,
Dr. Josef Szabó,
Vincenz Janló,
als entsendete Ausstellungs-Com-
missäre.

Ausland.

Deutschland. Berlin, 23. Juni. Sonntag Mittags fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath statt. Nach Verlauf desselben befahl der König die Bewegung der Truppen nach der heftigen Grenze. General v. Schack, mit dem Oberbefehl betraut, wurde hierher beufen. Durch die Vermittlung des Königs von Sachsen geschah noch ein Schritt beim Kurfürsten. In Kassel fand sogleich noch ein Ministerrath statt. Ein Ausweg, zu dem auch von Wien aus gerathen worden sein soll — alles geschah natürlich durch den Telegrafen — wurde gewählt: das Resultat ist bekannt. Inzwischen hier neuer Ministerrath, in welchem beschlossen wurde, sich mit der Thatsache der Restituirung der Verfassung von 1831 und des Wahlgesezes von 1849 zu begnügen, ohne auf der Genußnahme für den Incidenzfall zu bestehen, welche darin liegen sollte, daß ein preußenfreundliches Cabinet die Ausführung jener Wiederherstellung übernehme. (Der Incidenzfall ist bekanntlich die „persönliche Beleidigung“ des Königs durch den Kurfürsten.) Am 18. war durch sächsische Vermittlung in Kassel angezeigt worden, daß heute (23.) der Einmarsch der Preußen in Kurhessen beginnen werde.

Geniletton.

Ein Ausflug ans Meer.

London, 18. Juni. Neulich fiel mir beim Erwachen plötzlich der Gedanke schwer auf die Seele: Heute ist Sonntag! — Eine furchtbare Idee in London für den Festländer, der, nach harter Wochenarbeit an die harmlosen Sonntagsgenossen der Heimat gewöhnt, im strengsten Sinne des Wortes hier vollständig von der Außenwelt abgeperert ist, und diesen der Erholung gewidmeten Tag gleich einem Einsiedler zubringen muß. Die City und das Westend wie ausgelehrt; in der sonst so belebten Regentstreet nur einzelne, peripatetische Quäter und Quäterinnen sichtbar, die mit dicken, in Schweinsleder gebundenen Gehäusen und frömmelnd niedergesenkten Augen traumfelig auf dem breiten Bürgersteig paarweise herum-schleichen; meilenweit auf den unabsehbaren Straßen keine einzige Bude offen; die unheimliche Stille derselben nur durch das dumpfe Rollen der hochaufgehärmten Omnibusse unterbrochen, welche heute Myriaden von Passagieren nach den Bahnhöfen fördern; kein Theater, kein Erheiterungsort, nichts, gar nichts auf dieser unermesslichen, wie mit Schuwächse übergoßenen kohlschwarzen Häuserpflanzung, was den armen, niedergebengten Donausohn nur im mindesten zerstreuen oder erquickern könnte. Das ganze Bild ist zum verzweifeln, aber buchstäblich wahr. So sogar die Theehäuser sind größtentheils bis um 4 Uhr Nachmittags geschlossen, und mit einer Rolle Geld in der Tasche launst du als Fremdling am Sonntag in London einfach verhungern, denn auch die dining-rooms in Cheapside und am Strand haben ihre Porten hermetisch vernagelt, wenn sich nicht ein landsmännischer Oberkellner deiner erbarmt, um dich vielleicht an der Wirthstafel seines Hotels mittelidig plagnahmen zu lassen.

Unter so traurigen Umständen blieb wieder nichts anderes übrig, als getrost das Weite zu suchen, wofür der sogenannte Excursion-Train nach Brighton die schönste Gelegenheit darbot, der hin und zurück nur die fabelhaft geringe Summe von 3 Schilling kostet, und diese 104 englische Meilen betragende Strecke in kaum 4 Stunden mit blitzartiger Schnelligkeit durchfliegt. Solche Express-trains gehen jeden Sonntag zwei nach diesem herrlichsten Seebadort des Uniersums ab, nämlich von London Bridge und von Victoria-Station, wodurch Brighton beinahe zu einer Vorstadt Londons wird. Wir wählten den letzteren Ausgangspunkt, um uns diesen modernsten, zwar kleineren, aber mit Benützung aller der heutigen Bahnwissenschaft zu Gebote stehenden Erfahrungen höchst nüchtern und lustig gebauten Eisenbahnhof einmal recht genau anzuschauen, in dessen nächster Nachbarschaft sich das berühmte neue Victoria-Hotel erhebt, ein würdiger Nebenbuhler des Pariser Louvre-Hotels.

Kaum ist man mit dem Zuge ein wenig über das düster verschwommene Weichbild Londons hinausgekommen, an dem Crystalpalast zu Ebdenham, diesem gläsernen achten Wunder der Welt, hart vorbei, so bemerkt

Das „Kasseler Gesekblatt“ bringt folgende landesherrliche Verkündigung vom 22. d. M.:

Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 24. Mai d. J. wird die Verfassungsurkunde vom 5. Januar 1831, nebst den Gesetzen vom 25. November 1831, die Legitimation der Landstände betreffend, vom 26. October 1838, die Wahl der Staatsdiener zu Abgeordneten betreffend, vom 5. April 1849, die Zusammenfassung und Wahl der Ständeversammlung betreffend, endlich die Geschäftsordnung der Ständeversammlung vom 20. Juli 1848 wieder in Wirksamkeit gesetzt. Die §§. 60 der Verfassung, den Verfassungseid der Officiere, und 61, die Verantwortlichkeit der Staatsdiener bei Verfassungs-Verletzungen, ferner das Gesetz vom 26. October 1848, den militärischen Oberbefehl betreffend, bleiben bis zur verfassungsmäßigen Abänderung außer Wirksamkeit. Die Verfassung von 1860 und das Wahlgesez vom gleichen Jahre sind aufgehoben. Die provisorischen Gesetze vom 4. September 1850 bis 13. April 1852, desgleichen die gesetzlichen Erlasse von 1852 bis 1860 bleiben bis zur verfassungsmäßigen Abänderung in Kraft. Wegen Aenderung der Stände bleiben die Anordnungen vorbehalten.

(Gegeg.) Dehn. Kotscher. Pfeiffer. D. Steinhäuser. Stierberg. Scheel.

Italien. Turin, 22. Juni. Der König empfing heute die Deputation, welche ihm die von der Deputirtenkammer beschlossene Adresse überreichte. In seiner Erwiderung erklärte er, daß ihm die gänzliche Herstellung des italienischen Vaterlandes sehr am Herzen liege. Er und die Minister, fügte er bei, arbeiten energisch und unermüdet daran, die italienische Hauptstadt zu erlangen, und er sei gewiß, daß dies gelingen werde, zum großen Troste der Nation. Es bedürfe jedoch vieler Umsicht und man müsse sich von den extremen Parteien abwenden, die Alles gefährden könnten. Das Land könne vollständig auf ihn vertrauen, sowie er der Klugheit und der Unterstützung des Parlaments vertraue, da die Eintracht der Gewalten zur Vollendung der Geschicke Italiens unumgänglich notwendig sei. — „Diritto“ behauptet, Garibaldi habe die Präsidentschaft der „Assoc. emancipatrice“ keineswegs niedergelegt, sondern bloß Crispi zu seinem Stellvertreter und Mittelsmann zwischen ihm und den übrigen Mitgliedern des Ausschusses ernannt. Ebenso erklärt „Diritto“ die Nachricht für unbegründet, daß die Partei der Action an Garibaldi die (bereits erwähnte) Aufforderung erlassen habe.

Mazzini hat vor Kurzem in der „Unita italiana“ ein Schreiben veröffentlicht, worin er mit Bestimmtheit behauptet, daß Herr Melegari, der gegenwärtig die Functionen eines Generalsecretärs im Ministerium des Auswärtigen vertritt, von dem Plane Gallenga's, Carl Albert zu ermorden, vollständig unterrichtet gewesen sei, als er demselben ein Empfehlungsschreiben an ihn, Mazzini, übergeben.

Wie man der „Armonia“ aus Cosenza schreibt, sei dort sowie in Neapel selbst eine französische Propaganda

sehr thätig, welche für die Besetzung des neapolitanischen Thrones durch einen französischen Prinzen wirke.

Der ungarische Flüchtling Adam Barady, früher Major im Südheere, hat hier eine photographische Anstalt eröffnet.

Aus Mailand, 21. Juni, wird dem „Vaterland“ geschrieben: Seit 11. d. M. befindet sich in Somma ein militärisches Uebungslager, in welchem die für ein ungenanntes aber wohlbekanntes Unternehmen geworbenen und von der Actionspartei besoldeten Freischärler im Gebrauche der Waffen unterrichtet werden. In Partien von je 300 Mann eingetheilt, exerciren dieselben durch fünf Tage, und werden durchaus von Officieren, welche die bekannte Expedition nach Marsala mitgemacht haben, commandirt und abgerichtet. Daß die piemontesische Regierung nichts von der Sache wissen soll, ist geradezu unmöglich. — Gestern Abend fand bei Porta Comasino (jetzt Garibaldi) wieder eine Volksdemonstration zu Gunsten Mazzini's statt. Abbasso il Chinesi (Spottnamen der Piemontesen) und Evviva la Repubblica waren die am meisten gehörten Rufe.

Genua, 21. Juni. Bei dem Besuche, welchen Garibaldi dem Obersten Cattabeni abstattete, waren auch der t. Procurator, sein Substitut und der Secretär gegenwärtig. Um 5 Uhr Abends schiffte sich Garibaldi auf dem „Tortosa“, einem kleinen Dampfer der Gesellschaft Rubattino, nach Capra ein, begleitet von seinen Söhnen Menotti und Nicoletti und der Mehrzahl Jener, die ihn in der letzten Zeit umgeben hatten. Virio, Medici u. a. verabschiedeten sich von ihm an Bord des Dampfers. — Ein Abgeordneter der Gesellschaft für Geschichte und Altherthumskunde in Odesa befindet sich hier mit dem Auftrage, im Archive von S. Giorgio Nachforschungen über die Beziehungen zwischen Genua und den berühmten Colonien von Gazaria anzustellen.

Neapel, 21. Juni. General Franzini ist gestern über Benevent nach Nola abgereist. Die Durchforschung der Berge von Castellamare ist vollendet worden, ohne daß man auf Briganti stieß. Die Truppen kehren in ihre Quartiere zurück. — Die Advocatenkammer hat ihre Bemerkungen über das Register- und Stempelgesetz nach Turin geschickt. — „Patria“ bringt einen vom 10. datirten Brief des Secretärs Marchese Pallavicino's aus Palermo, worin versichert wird, die letzten Demonstrationen in Palermo seien bloß von 200 Reactionären ausgegangen, von denen 10 verhaftet worden. — Die Associazione unitaria von Palermo hielt gestern eine von 3000 Personen besuchte Sitzung und beschloß, auf Antrag Ruggero's, die Regierung in der Durchführung der neuen Gesetze zu unterstützen. — Die auf die Insel Pantelleria verwiesenen ehemaligen Agenten der bourbonischen Polizei, deren Zahl ziemlich groß ist, rotteten sich, auf das Gerücht hin, daß in Palermo Ruhestörungen ausgebrochen, vor einigen Tagen zusammen und ließen Franz II. hoch leben, wurden aber von den Besatzungstruppen und der Bevölkerung wieder zur Ordnung gebracht.

Palermo, 18. Juni. Seit längerer Zeit wurden in den steil. Gewässern sehr verwegene Secarabereien verübt

baues, bei dem der Allmächtige selbst zum Aussteller geworden!

Noch jetzt zittert mir die Seele nach, wenn ich mich den unauslöschlichen Anblick vergegenwärtige, während ich diese Zeilen in Norfolk Street niederschreibe, — es fahren dicht an meinem Fenster eben fünf Dampfschiffe vorbei — und die stolze Themse, welche ich von meinem Arbeitstische aus bis weithin an's Parlamentsgebäude und die in Nebel gehüllten Westminsterthürme beherrscht, kommt mir jetzt so klein, und mit Respekt zu sagen, in ihrer Winzigkeit gerade so vor, wie der ehemalige Alferbach, dessen nächtliches Grauen die milde Hand unseres Gemeinderathes väterlich zudeckte.

Wir waren aber in Brighton auch von dem wunderbarsten Wetter begünstigt, und während es in London den ganzen Tag über wie mit Schüsseln gegossen, ließ sich hier auf dem vollständig klaren Himmelzelle kein einziges Wölkchen entdecken, obgleich ein zeitweilig bis zum Ocean rasender Westwind die hochgehenden Wogen peitschte und die vor uns liegende ungeheure Wasserfläche in ein Schlachtfeld des schäumenden Elements verwandelte.

Ein solches Wetter ist's eben, was der Binnenländer am Meeresgestade braucht, um dieses Phänomen in seiner erhabensten Schönheit dreifach genießen zu können.

Die Lage Brightons ist aber auch einzig, da die dort ewig herrschende Brandung, welche die See fast dem Einlaufen von großen Schiffen schlechterdings unzugänglich macht, dem Ganzen stets eine rasitose Bewegung verleiht.

Schon vom Bahnhofe her, beim allmäligen Hinabsteigen auf einer abschüssigen Straße mit der freiesten Aussicht ins Meer, hat man die seltsame aber ungemüht anziehende optische Täuschung, daß die See in weiter Entfernung wie eine hohle Thalmulde sich ausnimmt, an deren äußerstem südlichen Saume gleich schattenhaft zerfließenden Nebelbildern sich grünlüche Hügel emporheben, auf denen, dem unbewaffneten Auge kaum bemerkbar, einzelne Wellen tänzeln, die sich wie kosende Baumwipfel im Abendwinde wiegen.

Es ist ein reizender unvergleichlicher Anblick, dessen man in solcher Großartigkeit, vom mittelländischen Meer zu geschweigen, vielleicht nur an den wenigsten Punkten des Oceans froh werden kann, und die englische Aristocratie handelte mit gutem Bewußtsein, als sie das paradiesische Brighton zu ihrem Lieblingsorte erkieszte.

Kommt man erst näher herunter oder begibt man sich auf die Plattform eines weit in die See hinausgebauten pfeilergetragenen Molos, so wird das Schauspiel immer ergreifender. Was meinen Reisegefährten vom Continente am meisten überraschte — wir brachten volle neun Stunden in Brighton zu, und konnten uns nicht genug daran sättigen — das war die magische Beleuchtung, welche trotz des hellen Tages jeden Augenblick wie eine Opern-Decoration wechselte und namentlich Abends noch stärker hervortrat. Um die sechste Stunde waren

und aus Tropani tersten Klagen ein „Mafatano“ mit den und am 15. festelt hier eingebr mittelst der die W und liegt jetzt im war aus Sjerrac

Frankreich

gängen in Rom Propaganda in Thätigkeit nicht auf wurde in vielen stationen für den u. f. w. haben racter angenommen bereitet und halt bahnhof absperr desto dichter von gen des Erzbischo „Es lebe Monse Franz II.“ bege „Es lebe der dem Papst!“ schloß das Volk Veranlassung, bis in die späte No Einfluß auf die N Stelle die Erbitte Recht oder Unrech den Papst gethan wirklichen Ausfü große Voracht n nun auch die end nach Rom zuzulette auf seinen 9 der Anknüpfung und daß der Ge Rom begeben so dort eingetroffen immer noch zu e abgereist, und e ganz dieselben M wie unter dem bello hat nämlich berichten kann, Lavalette vor sei tionen ganz die und daß er gar Kaiser abhängt.

Paris, 22. Fontainebleau an Kaiser wie der waise des Wohl nach Mexico zur

nämlich die grüne in Ru sammt un Decke des Meeres zum wogendurchwühlte Seite von der erglühend, mit Eismeer auf dem hier niemals an unzählige Stur Nattern bis dicht landen mit ihrem nicht Zeit hat, z

Nachdem i Meer getaucht, und da wurde m Küsten vom Dee währenden Contung befindet, a ten in sich trage fürhalten die modernen Gesch indem sie ihre n vilification und U bieten beider He blaue Woge stie

Ein langer und Straßen de London, sondern englischen Reich muß, wo die be des Sommers flocratie vom T

terfist aufgeschla ist das wahre in unendlich ver zu finden, was zogsfrone trägt liebliche Bright Hier in dieser nahezu achtzigte man erst die ar

lichteit der leich auf der weiten Seitengassen di dampf überkrup den Häuschen s sich J. J. Rou Grandioseres, zahllosen präch und feenartig e Wirthspartei zu den sollten.

Diese engl liche, und wir Hize des Schre bloße Bettellen Sache zu milde

politischen
früher
Anstalt
Vaterland
Somma ein
ein unge-
orbene und
ler im Ge-
Partien von
durch fünf
welche die
haben, com-
fische Regie-
geradezu un-
Comasino
on zu Sun-
Spottnamen
waren die
welchen Vari-
auch der k.
gnwärter. —
in „Dortok“
no, nach Ca-
und Ricciotti
Zeit umgeben
von ihm
der Gesell-
Obessa be-
ive von S.
gen zwischen
a anzu stellen.
I gestern über
ang der Berge
daß man auf
Quartiere zu-
erlungen über
geschickt. —
es des Secre-
rien versichert
ien bios von
10 verhaftet
ermo hielt ge-
und beschloß,
Durchführung
auf die Insel
der bourboni-
steten sich, auf
gen ausgebro-
nen Franz II.
uppen und der
eit wurden in
ereien verläßt
Anstelter ge-
wenn ich mir
ge, während
Freibe, — es
Dampfschiffe
von meinem
mensgebäude
te beherschte,
zu sagen, in
malige Alfer-
and unseres
dem wunder-
s in London
gegossen, ließ
melszette kein
zeitweilig bis
enden Wogen
neure Wasser-
Elements ver-
der Binnen-
es Phänomen
genießen zu
inzig, da die
iese Seestadt
herdings un-
astlose Bewe-
älligen Hinab-
ber freiesten
ber ungemein
See in weiter
usnimmt, an
attenhaft zer-
emporheben,
merkbar, ein-
aumwipfel im
mblick, dessen
mittelländischen
den wenigsten
nd die engli-
wukstein, als
blingsfische er-
begibt man
see hinausge-
as Schauspiel
efährten vom
brachten volle
ten uns nicht
ische Beleuch-
Augenblick wie
entlich Abends
Stunde waren

und aus Trapani und anderen Orten liefen darüber die bittersten Klagen ein. Vor einigen Tagen ist nun der Dampfer „Malfatano“ mit verstärkter Besatzung ausgesendet worden und am 15. wurden die Piraten, 13 an der Zahl, gefesselt hier eingebracht. Auch die berühmte „schwarze Barke“, mittelst der die Anfälle bewerkstelligt wurden, ist genommen und liegt jetzt im hiesigen Hafen. Die Mehrzahl der Piraten war aus Serracavallo.

Frankreich. Paris, 22. Juni. Nach den Vorgängen in Rom stand ein Wiederschlag der clericalen Propaganda in Frankreich zu erwarten, und er ist in der That nicht ausgeblieben. Die Rückkehr der Bischöfe wurde in vielen Städten Gegenstand lebhafter Manifestationen für den Papst. In Toulouse, Nîmes, Rennes u. s. w. haben dieselben einen sehr unzweideutigen Character angenommen. In Rennes war die Präfectur vorbereitet und hatte, als der Erzbischof ankam, den Eisenbahnhof absperrern lassen. Das Publicum drängte sich desto dichter vor den äußeren Thoren, und als der Wagen des Erzbischofs herausfuhr, wurde er mit dem Rufe: „Es lebe Monseigneur! Es lebe der Papst! Es lebe Franz II.“ begrüßt. Sofort aber rief man andererseits: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Garibaldi! Nieder mit dem Papst!“ Am Palais angelangt, redete der Erzbischof das Volk an und gab zu neuen Manifestationen Veranlassung. Die Aufregung in den Straßen dauerte bis in die späte Nacht. Diese Stimmung kann unmöglich ohne Einfluß auf die Regierung sein; wenn sie einerseits an hoher Stelle die Erbitterung nur steigert, denn dort hat man, mit Recht oder Unrecht, die Ueberzeugung, im Gegentheile viel für den Papst gethan zu haben, so macht sie andererseits zur wirklichen Ausführung der antipapistischen Politik doch große Vorsicht nöthig. Diesem letzteren Umstande dürfte nun auch die endliche Abreise des Generals v. Montebello nach Rom zuzuschreiben sein. Als der Marquis v. Lavalette auf seinen Posten zurückging, sagte man, daß er mit der Anknüpfung neuer Unterhandlungen beauftragt sei, und daß der General v. Montebello sich nicht eher nach Rom begeben sollte, als bis eine günstige Antwort von dort eingetroffen sei. Eine solche steht selbstverständlich immer noch zu erwarten; der General ist aber dennoch abgereist, und es werden sich unter seinem Commando ganz dieselben Reibungen mit der Bottschaft wiederholen, wie unter dem General v. Goyon. General v. Montebello hat nämlich, wie ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle berichten kann, die Offenheit gehabt, dem Marquis v. Lavalette vor seiner Abreise zu erklären, daß seine Instruktionen ganz dieselben seien, wie die seines Vorgängers, und daß er gar nicht von der Bottschaft, sondern nur vom Kaiser abhängig.

Paris, 22. Juni. Jurien de la Gravière wurde in Fontainebleau ausgezeichnet empfangen. Von Seiten des Kaisers wie der Kaiserin erhielt er die unzweideutigste Beweise des Wohlwollens. Es soll jetzt sicher sein, daß er nach Mexico zurückkehrt, doch weiß man noch nicht genau,

nämlich die grünen Hügelreihen am Rande des Horizonts im Nu sammt und sonders verschwunden, und die weite Decke des Meeres gestaltete sich mit einemmal nach Osten zum wogendurchwirkten tiefblauen Teppich, während die östliche Seite von den schräg einfallenden Strahlen der Sonne erglühend, mit ihrem blendenden Licht-Effekte an das Eismeer auf dem Chamouny-Gletscher erinnerte, nur daß hier niemals an Ruhe zu denken ist, weil jeden Moment unzählige Sturzwellen aufzischen, die gleich silbernen Mattern bis dicht ans Ufer herantreten und die dort Wellenden mit ihrem weißen Gischte besprützen, so daß man nicht Zeit hat, zur Besinnung zu kommen. Nachdem ich nun meinen Blick wieder einmal in's Meer getaucht, da fiel es wie Schuppen von meinen Augen, und da wurde mir wieder recht klar, daß ein Volk, dessen Küsten vom Ocean bespült werden, und das sich im fortwährenden Contact mit dieser gewaltigsten Natur-Erscheinung befindet, auch einen doppelten Verus zu großen Thaten in sich tragen müsse, welche Aufgabe nach meinem Dafürhalten die britische Nation unter allen Völkern der modernen Geschichte ohne Zweifel am glücklichsten löste, indem sie ihre mannhaften Söhne als Pioniere der Civilisation und bürgerlichen Freiheit auf sämmtlichen Gebieten beider Hemisphären ausendete, wo nur immer die blaue Woge fließt.

Ein langer Gang durch die vorzüglichsten Squares und Straßen der Stadt überzeugte mich bald, daß nicht London, sondern Brighton als die eigentliche Residenz des englischen Reichthums und Comforts betrachtet werden muß, wo die behäbige Banquierswelt der City einen Theil des Sommers zubringt, und die Crème der hiesigen Aristocratie vom October bis März gewöhnlich ihren Winterstich aufgeschlagen hat. Hier, am reizenden Meeresufer, ist das wahre Belgravia des gesammten britischen Adels in unendlich vergrößertem Maßstabe und Alles beisammen zu finden, was auf seinem Sackuche eine gestickte Herzogskrone trägt. Man müßte wirklich ein Narr sein, das liebliche Brighton dem ruffigen London nicht vorzuziehen. Hier in dieser anmuthigen Badestadt, welche übrigens nahezu achtzigtausend hausgeheime Einwohner zählt, lernt man erst die anspruchslose Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit der leichten englischen Bauart erkennen. Kann es auf der weiten Welt etwas Schöneres geben, als in den Seitengassen diese niedlichen, nicht von finstern Kohlen-dampf überkrusteten, sondern hell und freundlich blickenden Häuschen mit ihren erbsengrünen Jalousien, und wie sie sich J. S. Rousseau so sehnsüchtig wünschte, und etwas Grandioseres, als auf den Squares und dem Kai jene zahllosen prachtvollen Säulenpaläste, die so überirdisch und feenartig erscheinen, daß sie, um eine ihr würdige Mietzpartei zu finden, nur von Meernixen bewohnt werden sollten.

Diese englischen Aristocraten sind doch glückliche Sterbliche, und wir — verzehet mir, meine Herren, in der Hitze des Schreibens den Ausdruck: „Wir sind dagegen bloße Bettelkente!“ Ich rechne mich auch dazu, um die Sache zu mildern. (Presse.)

in welcher Eigenschaft, da General Forey, um freie Hand zu behalten, mit dem militärischen Oberbefehl auch außerordentliche diplomatische Vollmachten erhalten wird. Graf Dubois de Saligny, dessen persönlicher Action man größtentheils die gegenwärtige Complication zu verdanken hat, wird abberufen. Dem General Forey soll der Kaiser für die glückliche und glorievolle Beendigung der Expedition den Marschallstab versprochen haben. Derselbe hat bereits in der Krim und in Italien ein selbstständiges Commando vor dem Feinde geführt und erfüllt mithin die Vorbedingungen für die Erlangung der Marschallwürde. General Lorencez würde unter ihm ein Commando führen. — Wie es heute Abends hier heißt, soll ein zweiter Angriff der Franzosen auf Guadalupe stattgefunden haben und mißglückt sein; doch waren die officiellen Berichte hierüber noch nicht eingetroffen. Der „Constitutionnel“, welcher heute anzeigt, Lorencez warte in einer starken und gesunden Position auf Verstärkung, steht damit jedenfalls im Widerspruch. — Heute findet wieder ein Ministerrath in Fontainebleau statt. — Das französische Geschwader an der nord-amerikanischen Küste soll wegen der steigenden Erbitterung des Nordens gegen die mexicanische Expedition bedeutend verstärkt werden. Auf den Rath Jurien de la Gravière's wird man mehr Artillerie und Cavallerie nach Mexico schicken, als nach dem anfänglichen Plane festgesetzt war. — Man hat zwölf gezogene Kanonen an China verkauft. England hat die Gefälligkeit gehabt, einige Kanonenboote gegen gute Bezahlung dem Hofe von Peking abzutreten. Hr. Lordis de Mordeux, der für fünf Jahre in chinesische Dienste tritt, wird die Artillerie auf europäischem Fuße einrichten.

America. Aus New-York, 12. Juni, wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: „Folgende weitere Nachrichten über das Gefecht bei Harrisburg (Virginien) sind eingetroffen. General Jackson machte einen plötzlichen Angriff auf die Vorhut des Generals Shields, welche dem General Fremont zu Hilfe eilte und sich, da der Feind ihr an Stärke überlegen war, genöthigt sah, nach dem Haupt-Truppenkörper des Generals Shields zurückzuziehen. Der Kampf war heiß und der Verlust auf beiden Seiten schwer. General Jackson setzte nach dem Gefechte seinen Rückzug fort und brannte die Fort-Republic-Brücke hinter sich ab. Wie dem New-York Herald aus Louisville geschrieben wird, marschirt der conföderirte General Kirby Smith mit einer bedeutenden Streitmacht von Knoxville aus gegen Nashville, zieht unterwegs Verstärkungen an sich und wiegelt die Rebellen von Ost-Tennessee auf. Man glaubt, daß General Smith durch einen Theil des Beauregard'schen Heeres verstärkt worden ist. In Nashville sind nur wenig Union-Truppen. Denselben Correspondenten zufolge trifft man in ganz Kentucky Aufstände, den vorrückenden Conföderirten, welche, wie man glaubt, die Nordgränze des Staates erreichen werden, zu Hilfe zu eilen. General McClellan hat 20.000 Mann Verstärkung erhalten, und dem Vernehmen nach werden ihm noch weitere 60.000 zugesandt werden.“

Einladung zur Pränumeration
auf das zweite Semester
— Juli bis Ende December 1862 —
der

„Arader Zeitung.“

Für Arab sammt Zustellung:
Halbjährig mit Abendblatt . . . 8 fl. — fr.
 ohne . . . 6 fl. — fr.
Vierteljährig mit . . . 4 fl. — fr.
 ohne . . . 3 fl. — fr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung:
Halbjährig mit Abendblatt . . . 9 fl. — fr.
 ohne . . . 7 fl. — fr.
Vierteljährig mit . . . 4 fl. 50 fr.
 ohne . . . 3 fl. 50 fr.

Indem wir zur Erneuerung, respective zum Beitritt der Pränumeration höflichst einladen, bitten wir, dieselbe noch in Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, da wir nach begebenem Quartal die ersten Nummern desselben nachzuliefern außer Stand wären.

Die Administration.

Neuestes.

Belgrad, 25. Juni. Die türkischen Einwohner von Ushiza überreichten eine Dankadresse für die ihnen zu Theil gewordene humane Behandlung. Die strengsten Maßregeln wegen Respecting aller Nationalitäten im Lande sind getroffen worden. Die erste Konferenz hat heute stattgefunden. Der Fürst will die Schleifung aller Festungen. Türkisches Militair ist mit 8 Kanonen bis hart an die Grenze bei Ushiza vorgerückt. Die Bajschib-Bojuzs concentriren sich bei Bejzina (an der Drina in Bosnien zunächst der serbischen Grenze). (Tel. d. Wand.)

Kassel, 24. Juni (Abends). Generalleutnant von Hannau, ist heute Vormittags in besonderer Mission nach Wien, Generalmajor von Gardeleben den Mittags nach Berlin abgereist.

New-York, 14. Juni. Der Marineminister machte den Vorschlag zur Anlegung einer Schiffswerfte zum Bau von Panzerfahrzeugen im Mississippi-Thale. Die Conföderirten in Charlestown erhielten 30,000 Mann Verstärkung.

Die Franzosen haben sich nach Drizaba zurückgezogen. Bei Drizaba kämpften Liberale und Reactionäre miteinander. Letztere wurden von den Franzosen unterstügt. Weiderfrits wird sich der Sieg zugesprochen.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Wien, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, alle die Hofkanzleien betreffenden Positionen ohne Debatte im Budget aufzunehmen, und die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde Maßregeln ergreifen, welche geeignet erscheinen, eine gemeinsame Behandlung der verfassungsmäßig allen Ländern zuzehenden Angelegenheiten festzustellen und dauernd zu regeln. Minister Schmerling erwiderte, die Regierung werde Alles ins Werk setzen, um eine Verständigung anzubahnen, ihr Ton werde jener der Versöhnung sein, natürlich auf Grundlage der gegebenen Verfassung.

Tagesneuigkeiten.

* Der Wiener Correspondent des clericalen „Dob Tanuja“ hat bereits vor vier Monaten von gewissen, an die Leiter der ungarischen Comitats ergehenden Instruktionen gesprochen, die damals in mehreren centralistischen Organen einen solchen Sturm von Reclamationen hervorgerufen, daß der „Dob Tan.“ die Weisung erhielt, sich selbst zu dementiren und zu erklären, daß die fraglichen Instruktionen „dem Vernehmen nach“ nicht existiren. Derselbe Correspondent kommt nun mit „Genugthuung“ auf die damals von ihm gemachten Enthüllungen zurück, indem er die von ihm seiner Zeit erwähnten Instruktionen mit den vor Kurzem nach der „D. A. Z.“ auch von uns mitgetheilten auf Ungarn bezüglichen Actenstücken identificirt. „Wir haben“, sagt der Correspondent, „vollen Grund zu glauben, daß das fragliche Regierungspartei-Bildungs-Programm trotz aller officiellen Dementis jedenfalls mehr als das Fabricat eines Privaten sei.“

* Aus Temesvar wird berichtet: Seit längerer Zeit wurden im hiesigen l. l. Tabak-Einkaufsamte Entwendungen am Tabakvorrathe bemerkt. Um den Hähern auf die Spur zu kommen, waren die Sicherheitsorgane der Gemeinde Jozsefsstadt stets auf der Lauer. In der stürmischen Nacht vom Samstag auf den Sonntag gelang es endlich, der Diebe habhaft zu werden, welche im Einverständnis mit den Nachtwächtern des l. l. Tabak-Einkaufsamtes mittelst eines Rahmes, den sie im Canale bereit hielten, einen neuen Diebstahl versuchten, wobei sie aber nun atrappirt wurden; sie wurden sofort arretirt und harrten ihrer gerechten Strafe entgegen.

* Hagelschäden sind in neuester Zeit abermals häufig vorgekommen, namentlich am 10. Juni in Mezö-Kerekest (Bihar), Szántó (Abauj), Maad (Zemplin), Boros-Zend (Arad), am 14. in mehreren Hottarn des Zipser und Tornaer Comitates, am 17. zu Zvanca (Stahlfweissenburg), Großwardein (Bihar), Kunagota, Simánd (Arad), Galacs, Pakz (Tolna), Lugos, Mődös, Szarcsa und an mehreren Orten des Banates, am 19. zu Delta im Banate u. s. w.

* (Namenveränderungen.) Die allerhöchste Bewilligung zur Veränderung ihres Familiennamens haben erhalten: der Stahlfweissenburger Einwohner Martin Engel in „Angyal“, der Tordaer Landwirth Carl Markovics in „Markos“ und der Komorner Einwohner Wilhelm Schönberger in „Halmai“.

* Aus Raab berichtet „Oy. Közl.“: Unser gelehrter Landmann J. Kantus tritt am 23. d. seine Rückreise nach America an. — Der vor Kurzem aus Constantinopel zurückgekehrte Handlungsagent Gustav Szneider, ein geborner Raaber, wird seinen bleibenden Wohnsitz nach Kairo verlegen, und verspricht von dort geschichtliche und naturhistorische Merkwürdigkeiten dem Nationalmuseum einzusenden.

* Wie der „Presse“ berichtet wird, kam es in Triest während der Anwesenheit der tausend Gäste aus Ungarn, welche mit dem Pester Vergnügungszuge angekommen waren, zu kleinen Demonstrationen. Man begrüßte am Molo und im Theater Mauroner die Ungarn mit „Evviva Ungheria, evviva Kossuth!“ wofür mit Elfen auf Italien und Garibaldi geantwortet wurde.

* Das Reichs-Gesetz-Blatt enthält die Verordnung des Ministeriums des Außern, des Staatsministeriums, dann der Ministerien des Handels, der Polizei und des Kriegswesens vom 1. Juni 1862 — wirksam für das ganze Reich — über die Aufhebung des gesandtschaftlichen Passvisazwanges, in Folge Uebereinkommens der l. l. österreichischen Regierung mit den königlichen Regierungen von Preußen, Sachsen, Württemberg und der Niederlande.

* (Ein Beitrag zur Zeitgeschichte.) Unter diesem Titel erzählen französische Gerichtszeitungen, daß das Civilgericht der Seine am 8. März den Herrn von Croy-Chanel, Fürsten August von Ungarn, in contumaciam verurtheilt hatte, Herrn Franz 2817 Franken für geliefertes Druckpapier zu bezahlen. Die Appellation gegen dieses Urtheil wurde gestern (am 21. Juni) verhandelt. Der Advocat des Papierhändlers gab an: Im August 1861 erschienen bei ihm Herr v. Croy mit einer mündlichen Empfehlung von Seiten eines Oberbeamten in einer Creditanstalt. Er hat ihn, ihm das notwendige Papier zu einer Broschüre zu borgen, welche von Garibaldi, Sr. Excellenz Herrn Kossuth und dem General Lürz inspicirt sei. Herr v. Croy stellte dem Papierhändler eindrucklich vor, er sei der directe Abkömmling des Atilla Arpad, Königs der Hunnen, welcher sich selbst als die Geißel Gottes und den Weltzertrümmerer proclamirt hatte. Er fügte hinzu, er habe große Hoffnung, den Thron seiner Väter zu besteigen; denn Garibaldi, Kossuth und Lürz haben es sich in den Kopf gesetzt, Ungarn von österreichischen Joch zu befreien, dem magyarischen Stamme seine Autonomie wieder zu geben und ihn, Herrn v. Croy, mittelst des allgemeinen Stimmrechts zum König von Ungarn zu machen. Aber, schloß er, es bedürfe dazu einer Broschüre, welche das ungarische Nationalgefühl erweckt und die Ungarn mit ihrem künftigen Könige bekannt macht; die Broschüre sei bereits von Herrn Sarrat geschrieben, sie habe den Titel: „Die Söhne Arpad's“.

und es fehle ihm nichts mehr als das Druckpapier. Der Papierhändler lieferte das Papier. Die famose Broschüre erschien. Ungeachtet mehrfacher Versprechungen und unbezahlter Wechsel ist das Papier noch immer nicht bezahlt. Dem Papierhändler gingen die Augen auf, als er auf der Seite 87 der „Söhne Arpád's“ las: Der Fürst August von Ungarn lebt seit 10 Jahren von 3000 Francs Pension, welche ihm der Kaiser Napoleon angewiesen hat. Herr v. Crox ließ durch seinen Advocaten behaupten, er sei dem Papierhändler nichts schuldig. Die Appell-Instanz bestätigte jedoch das Urtheil, welches den Sohn Arpád's bei seiner Rückkehr von Turin nach Cligny führen wird!

Die Schlussverhandlung gegen den Redacteur des „Kritik“ wird Anfangs Juli stattfinden. Die aus dem „Mährischen Correspondenten“ in einige Blätter übergangene Notiz, daß das Untersuchungs-Verfahren gegen den Redacteur Herrn Berg eingestellt worden sei, ist unbegründet.

Den „Brünnener Neuigkeiten“ entnehmen wir die nachstehende, bei einem Feste in Mährisch-Schönberg mit Erfolg vorgetragene Parodie des allbekannten Liedes von den „schönsten Augen“:

„Du hast die gezognen Kanonen,
Hast Kapseln und Nadelgewehr,
Seltlich damit Millionen;
Wein Louis! was willst Du noch mehr?“

Mit deinen gezognen Kanonen
Ziehst Du in die Kreuz und die Quer:
Erzwingst damit Anexionen,
Wein Louis! was willst Du noch mehr?“

Mit Deinen saubern Geschichten
Quäst Du auch, Alle so sehr;
Du wirst Dich zu Grunde noch richten,
O Louis! wenn's bald nur schon wär!“

Dem „Wanderer“ wird aus Kōniginho, (Böhmen) geschrieben: Besondere Theilnahme auch unter der christlichen Bevölkerung erregte hierorts der vor einigen Tagen erfolgte Tod des allseitig geschätzten und strebsamen israelitischen Industriellen Eduard Fugler, welcher sich vor einiger Zeit hier ansässig machte. Der aus hierortigen Bürgern bestehende böhmische Gesangverein bewies seine Theilnahme durch Abingung von Trauerliedern. Dieser Vorfall ist jedenfalls ein Ausdruck einer zur Wahrheit gewordenen

Toleranz, ein erster Beleg dazu, daß es die böhmische Nation mit den Juden ehrlich meine, wenn auch deren politische Organe, und zumeist mit Recht, offen die vielen politischen und socialen Gebrechen der in Böhmen lebenden Juden rügen.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 24. Juni. (Gans und Flachs.) Der Hauptabsatz beschränkt sich auf den inländischen Consum, da das Ausland, nachdem die Devisencourse von ihrem hohen Standpunkt gewichen sind, wenig Gebrauch von unserm Producte macht. Die Preise behaupten sich aber dennoch ungewöhnlich, weil die Ernte-Aussichten nicht sehr günstig sind. Es hat, wie die Berichte lauten, in manchen Gegenden zu viel, in andern gar nicht geregnet. Wir notiren: Apathiner fl. 17-18.50, Spighanf ohne Einlage fl. 23-34, Schusterhanf fl. 45-56, Börtel fl. 17-32, Böbling fl. 21 bis 22.50, Samling fl. 17-20, mährischen roh fl. 15-16.50, polnischen roh fl. 15.50-17.50, italienischen gehechelt fl. 55-72 pr. Centner.

Flachs ist zwar auf hiesigem Plage kein wichtiger Handelsartikel, aber so viel sich entnehmen läßt, ist die Stimmung fest. Die Vorräthe sind allenthalben schon stark gelichtet, erste Qualitäten fehlen vollends. Ueber das Gedeihen der freischen Flachs lauten die Berichte sehr verschieden und widersprechend, im Allgemeinen aber nicht sehr günstig. Wir notiren: mährischen roh fl. 24.50-32, detto gehechelt fl. 55.50-102, polnischen roh fl. 18-21.50, detto gehechelt fl. 27.50-32, Buschenflachs gehechelt fl. 34 bis 37.50 pr. Ctr.

(Potasche.) Die Zufuhren in neuer Potasche sind schon ziemlich abundant, während der Begehr kein besonders befriedigender ist, und haben sich die Preise gegen den vorigen Monat um 1 fl. pr. Ctr. gedrückt. Man will behaupten, daß die Potasche-Erzugung heuer stärker betrieben werden wird, weil die vorjährigen hohen Preise für die Producenten verlockend waren, und sich dieselben große Mengen Asche vorräthig machten. Wir notiren: ägyptische fl. 21 bis 22.50, weiße ungarische in Stücken fl. 19.50-20, Blausch fl. 18.50-19, blauestrichene fl. 17-18.50 pr. Ctr.

Wien, 24. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem gestrigen Schlachtviehmarke betrug 1128 ungarische, 1956 galizische und 177 inländische Ochsen.

Davon wurden von Wiener Fleischern 1925, von Landfleischern 1142 und außer dem Marke 4 Stück angekauft; un verkauft gingen aufs Land 190 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück 520 bis 690 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück mit fl. 140-212.50 und per Centner mit fl. 26.50-31 österr. Währ. heraus.

Wiener Börse vom 24. Juni. Das Morgengeschäft eröffnet in Creditactien 220.20, 35. — Nordbahn 203.60, 70. Franz. Staatsbahn 255.50, 256.

Das heutige Vorgeschaft war durch flauere Haltung gekennzeichnet. Gegen die gestrige forcirte Haufe in Creditactien trat heute ein naturgemäßer Rückschlag ein und sie wichen von 220.30 bis 219.20. Nordbahn einige Schlässe bis 203.80 gehandelt. Für 1860er Lose hatte sich 93, für National 82.90 Geld ausgesprochen.

Um halb 12 Uhr an der Vorbörse: Credit-Actien 219.40, 50. — Nordbahn 203.60. — Franz. Staatsbahn 255.50, 256. National 82.90, 83. Parubitzer —.

An der öffentlichen Börse: Creditactien 219.50, 70, 80, 220.30, 219.90, 80, 90. Nordbahn 203.60, 80, 70, 80. Franz. Staatsbahn —.

London 127.50, 20. Augsburg 107.20, 107. Frankfurt 107.30, 10. Paris 50.30. Ducaten fl. 6.07, 6.08. Napoleonsd'or fl. 10.18. Preuß. Cassa-Anweisungen fl. 1.89, Silber 125.50.

Um halb 1 Uhr Erklärungszeit: Creditactien 219.80, 90. Nordbahn 203.70, 80. Franz. Staatsbahn 256, 256.50. National 82.75, 85. 5pCt. Metalliques 70.30, 40. Bankactien 832, 834.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 26. Juni 1862.

5% Metalliques	70 35
5% National-Ansehen	82 50
Bankactien	831 —
Creditactien	220 50
Wechsel-Cours.	
Silber	125 50
London	127 40
Ducaten	6 8

Diejenigen Herren Mitglieder des Arader Casino-Vereins, welche mit der Zahlung ihrer Beiträge noch im Rückstande sind, werden hiemit ersucht, die Einzahlung derselben bei dem Unterfertigten zu leisten, da behufs der Einrichtung der neuen Localitäten bedeutende Geld-Auslagen nöthig geworden sind. — Insbesondere werden jene Mitglieder, welche auch mit den vorjährigen Beiträgen noch im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Zahlungen ehemöglichst zu leisten, da sonst die Einhebung der Rückstände im Sinne des Beschlusses der General-Versammlung auf gerichtlichem Wege erfolgen müßte.

Arad den 24. Juni 1862.

Paul Wallfisch,
Vereins-Cassier.

Rundmachung.

Von der Verwaltung des Dr. Anton Lekisch'schen Gutes Zám, wird hiemit bekannt gemacht, daß das seit längerer Zeit nicht benützte Regalien-Recht, die Ausübung von Wochenmärkten im Orte Zám, neuerdings mit Bewilligung des hohen Comitatsgerichtes Déva ausgeübt wird, und vom 1. Juni 1862, jeden Montag Wochenmarkt abgehalten wird, woselbst ein großer Auftrieb von Hornvieh erfolgt; mithin dieser Markt für Viehhändler und Fleischhauer einige Bedeutung hat. — Da sich zugleich ein großer Bedarf an Fußbekleidung für das rumänische Volk, sowie Victualien aller Art ergibt, so ist auch Rücksicht für die mit derartigen Sachen Geschäfttreibenden auf gute Geschäfte vorhanden, und es wird hiemit die Geschäftswelt in nächster Umgebung zum Besuche höflichst eingeladen.

Zám in Siebenbürgen im Juni 1862.

Krocsák,
Gutsverwalter.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli 1862 beginnt das zweite Quartal der „**Wiener Depeschen.**“ Die „Wiener Depeschen“ haben gehalten, was sie versprochen; sie sind eine Nothwendigkeit geworden, sie haben durchaus Original-Artikel gebracht, stets das Neueste und um 18 Stunden früher, als andere Journale. Sie liefern alle Tagesneuigkeiten, unparteiische Kritiken und Leitartikel in schlagender Kürze und Schärfe, die vollständigen Theaterzettel. Wie sie ihrem Inhalte nach waren, werden sie bleiben, — das pikanteste, freisinnigste, wohlfeilste Blatt Wiens.

Sie werden fortfahren in ihrer Opposition gegen Alles Schlechte, Dumme, gegen Feindseligkeit, Lüge und Bosheit. Doch werden sie außerdem Außerordentliches leisten. — Trotz dem kurzen Bestande der „Wiener Depeschen“, sieht sich die Redaction, durch den unerwartet großen Absatz und den seltenen Erfolg im Publikum, in der Lage, das Format bedeutend zu vergrößern, den Text zu vermehren und dieselben, ohne irgend eine Preiserhöhung, als Morgenblatt erscheinen zu lassen, welches die freiheitliche und nationale Richtung unerschrocken vertreten wird. — Als Fortsetzung des Aufsehens erregenden Romans „Die Wucherer aus Wien“ bringen sie einen am 10. Juli beginnenden höchst spannenden Roman: „**Der Polizei-Agent.**“

und als die interessanteste Zugabe „Die Expedition nach China“, Ergebnisse eines Zuges, von ihm selbst geschilbert. — Beschwerden und Klagen im öffentlichen Interesse werden kostenfrei aufgenommen, somit das ganze Publikum zur Mitarbeiterschaft eingeladen.

Preis des Blattes mit freier Postversendung:
Ganzjährig 13 fl. — Halbjährig 6 fl. 60 kr. — Vierteljährig 3 fl. 30 kr. ö. W.
Man abonniert in der Redaction, Franz-Josefs-Quart Nr. 1198 und bei allen Postanstalten.
Die P. Z. Abonnenten werden ersucht, halbjährig möglich die Pränumerationsbeträge einzusenden, damit keine Störung in der Zustellung eintrete.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Schon am 1. Juli
erfolgt die Ziehung der

CREDIT-LOSE.

Haupttr. fl. 250,000, 40,000, 20,000 r.

Derlei Lose werden in der Wechselstube des Oefertigten nach dem Tagescourse und zu den üblichen Erleichterungen verkauft.

In derselben Wechselstube werden auch alle Gattungen Staats-, Industrie- & Lotterie-Papiere, so wie Gold- und Silbermünzen nach dem Tagescourse ein- und verkauft, so wie auch Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere gegen landsübliche Zinsen gegeben und kann die Rückzahlung nach Belieben geschehen.

Bei geeigneten Aufträgen von Losevereinen oder Gesellschaften werden besondere Vortheile gewährt, welche den Ankauf hier conve- nabler als wo immer erscheinen lassen.

Auswärtige Aufträge werden promptestens besorgt.

(504-4) **B. Stiffsonn.**

Schluss-Course der Wiener Börse vom 25. Juni 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Industrie-Actien	Geld	Waare
5pct. National	82 80	82 90	5pCt. Pardubitz	97 00	97 50
5 „ Lit. B.	102 50	103 —	5 „ Westbahn	100 75	101 —
5 „ Lomb.-venet.	108 00	110 00	„ do. neue in Silber	100 75	101 —
5 „ venet. Anl.	97 00	97 50	„ do. böhm. do.	—	—
5 „ österr. Währung	66 25	66 50	Staatsbahn à 275 Francs	132 50	137 00
5 „ Metalliques	70 30	70 50	5pCt. Südbahn	134 50	135 —
4 1/2 pCt. „	62 75	63 00	Bank-Pfundbr.	—	—
4pct. „	55 50	56 00	12monatl.	104 00	104 50
3 „	41 25	41 50	Creditactien	221 20	221 30
2 1/2 pCt. „	35 50	36 00	Bankactien	832 —	834 —
1pct. „	—	—	Escomptactien	627 —	629 —
2 1/2 „ Banco	47 00	47 50	Lloyd	232 —	234 —
Lose von 1839	127 00	127 50	„ do. neue Emission	—	—
do 5tel	—	—	Donau-Dampfschiff	434 —	436 —
Lose von 1854	93 00	93 50	„ Pester Kettenbrücke	400 —	402 —
Lose von 1860	93 30	93 50	Wiener Dampfmühl	392 —	393 —
do. 5tel Absch.	97 25	97 75	Nordbahn	204 40	204 50
Mail. Como-Rentensch.	16 75	17 —	Staatsbahn	256 00	256 50
5pct. Steueranleihe	93 50	93 70	Südbahn	286 00	286 50
Grundentl. Oblig.			Pardubitz-Reichenb.	127 00	127 25
niederösterreichische	87 30	88 00	Westbahn	157 00	157 50
oberösterreichische	87 00	87 50	Theissbahn 70pCt. Einz.	147 —	—
böhmische	87 50	88 00	Gal. Carls. L. 50pCt. Fin	227 75	228 25
mährische	91 50	92 00	Gratz-Köfacher	161 00	163 —
steirische	88 00	88 50	„ Brünn-Rossitzer	—	200 —
krainische	87 50	88 —	„ Töplitz-Aus. ex Coup.	185 00	187 —
ungarische	72 00	72 50	Böhm. Westb.	—	—
Tem. Slav	71 00	71 50	Credit	100 fl.	133 60
Crot.	—	—	Dampfschiff	100 „	94 00
siebenbürgische	70 50	71 00	Triester	100 „	121 00
galizische	71 00	71 50	do.	50 „	—
Bukowina	69 75	70 25	Fürst Eszterházy	40 „	97 50
Prioritäts-Oblig.			„ Salm	40 „	39 50
5pCt. Lloyd	90 —	91 —	„ Pálffy	40 „	38 00
5 „ Nordbahn	93 00	93 50	„ Clary	40 „	36 75
do. neue in ö. W.	—	—	Graf St. Genois	40 „	28 00
5 „ Gloggnitzer	82 50	83 50			
5 „ Dampfschiff	98 00	98 50			

3. 131. (520-1 3
1862. c

Rundmachung.

Es wird kundgegeben, daß das in Bankota sub. Nr. 258 gelegene, den Eheleuten Johann Papp und Jorga Anticja eigenthümlich gehörende stockhohe Haus, zu Folge einer Forderung der Herren R. S. Singer & Comp., Handelsleute in Arad, am 10. Juli l. J., über oder im Schätzungswerte; bei dessen nicht Erlangen aber am 10. September l. J., auch unter dem Schätzungswerte, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, in Bankota gerichtlich veräußert wird.

Die Licitations-Bedingnisse sind bei dem Stukrichteramt in Galea während den Amtsstunden zu ersehen.

Ignatz v. Institoris,
Ober-Stukrichter.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 25. Juni 1862.

Offner	40 fl.	Geld	Waare
Fürst Windischgr.	20 „	37 00	37 25
Graf Waldstein	20 „	22 75	23 00
Graf Keglevich	10 „	25 00	25 50
		15 00	15 25
Wechsel (3 Monat).			
Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—
Augsburg 100 fl. südd.	106 90	107 10	—
Berlin 100 Thl.	—	—	—
Frankfurt 100 fl. südd.	107 00	107 25	—
Hamburg 100 M. B.	94 70	94 90	—
Livorn. 100 L. T.	—	—	—
London 10 L. St.	127 15	127 40	—
„ do. k. S. 41.	—	—	—
Mailand	—	—	—
Paris 100 Francs	50 20	50 30	—
31 Tage Sicht.			
Bukurest 100 wall. P.	—	—	—
Const. 100 t. P.	—	—	—
Comptanten.			
Kronen	17 50	17 54	—
Münz-Dukaten	6 06	6 08	—
Rand-Dukaten	6 06	6 08	—
Napoleonsdor	10 16	10 18	—
Souverainsdor	17 60	17 63	—
Russische Imperials	10 25	10 47	—
Preuss. Friedrichsdor	10 60	10 62	—
Engl. Sovereigns	12 85	12 87	—
Preuss. Cassenanw.	1 89	1 90	—
Silber	125 50	125 75	—
Wechseldiscompt I.			
do. II. u. l. S.	5 — 4 1/2 pCt.	—	—
Bankdiscompt für Wechsel	5 pCt.	—	—
innerh. 30 Tage	—	—	—
do. für läng. Sicht.	—	—	—
Domicile u. Effekt.-Vorsch. 6 1/2 pCt.	—	—	—
5pCt. National-Coupon	125 75 — 126 00	—	—

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Ganzjährig
Mit täg
Ganzjährig
Das Abenbl
Nro.
Zu
gehen uns be
besondere Ver
reichen, sie vo
von unserem
aber, direct
achtungswert
und ergänzt
erstatere.
A. H. S
find die Verhe
juln und der
bisher etwas
theilte, in die
Söhnen also au
Belgrad eintre
langreiches mi
beschränkt sich
Forderung we
Seite der Tür
ist, und daß di
den. Bezeichn
auch die Mitt
bedeutenden B
Derjelbe frug
an, ob er sein
könne; der W
jedensfalls w
Sie werden au
keinen friedlic
Regierung sich
lassen, das au
einem solchen v
Leidenschaft eb
Türken wenden
werden kann, k
gegeben werden
selbst geräumt
derselben durch
wie zu früherer
der Türken beid
schritten aber ih
der Stadt nieder
teten, die sich s
namentlich in de
Uebrigens halte
seinde für leicht
vertrauen ihren
Kanonen, und
in ihren Hoffnu
schon die nächst
Nach Anka
zelheiten zu, die
Heute wur
der Festung 21
tages der The
dieser Feiertlich
wendung etwa
ständig.
Nachmitta
dant, Herr W
auf 18,000 M
dieselben nach
ihnen die stren
aussprach, die
sich und ihre
Von den türki
schäften Samen
adresse an den
den ihnen bei
Aufenthaltes in
den Belgrader
ausgesprochen.
— will wissen, da
und durch die
sei; es ist dies
aller Vorsicht
A. H. S
ten Semendria
die gleichnamig
sämmliche frem
biet, theils abe
tet haben. Di
können eigentli
sie blos aus
schönen Mauern
eben das Bewe
berstehen zu fö
von mir schon
wohen haben
an den Festun
Truppen bewa
Militärgrenze
gen sich mir di
der jenseits de
gewissen Erreg
nicht, ob die it
auch diesseits
Schluße m
lung, daß j